

P r o t o k o l l
über die öffentliche Sitzung
des Ausschusses für Stadtplanung, Bau, Umwelt und Verkehr
der Stadt Georgsmarienhütte vom 10.09.2012

Anwesend:

Vorsitzender

Herr Thorsten Schoppmeyer

Mitglieder

Herr Volker Beermann
Herr Rainer Büter
Herr Frank Düssler
Frau Petra Funke
Herr Ludwig Grothaus
Herr Jürgen Grottendieck
Frau Annette Jantos
Frau Emine Kir
Herr Peter Kompa
Herr Robert Lorenz
Herr Dr. Nabil Noureldin, Dr.
Herr Julian Symanzik
Herr Heinrich Trimpe-Rüschemeyer
Frau Sandra Wallenhorst

Verwaltung

Frau Galina Edinghofer-Dick
Herr Manfred Frühling
Herr Martin Kramer
Herr Umweltbeauftragter Andreas Möllenkamp
Herr Bürgermeister Ansgar Pohlmann
Herr allg. Vertreter des Bürgermeisters Andreas Wolf
Protokollführer/in

Herr Andre Budke

Fehlende Mitglieder

Herr Rolf Böhle
Herr Udo Hebbelmann
Herr Benedikt Holz
Herr Thomas Korte
Herr Klaus Kraegeloh

Gäste

Herr Peter Flaspöhler
Herr Friedrich Gleissner
Herr Henning Spenthoff
Herr Bruno Switala

Presse

Herr Wolfgang Elbers

Beginn: 18:01 Uhr

Ende: 20:55 Uhr

Tagesordnung

TOP	Betreff
1.	Eröffnung, Begrüßung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Ladung, der Anwesenheit, der Beschlussfähigkeit und der Tagesordnung
2.	Genehmigung des Protokolls Nr.8/2012 über die öffentliche Sitzung des Ausschusses für Stadtplanung, Bau, Umwelt und Verkehr am 16.07.2012
3.	Wichtige Mitteilungen der Verwaltung
4.	Waldbewirtschaftung - Vortrag Herr Gleissner (LWK Niedersachsen) Vorlage: MV/084/2012
5.	Ortsteilentwicklung Alt-Georgsmarienhütte Vorlage: MV/085/2012
6.	Beantwortung von Anfragen
7.	Anfragen
1.	Eröffnung, Begrüßung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Ladung, der Anwesenheit, der Beschlussfähigkeit und der Tagesordnung

Folgender Beschluss wird gefasst:

Der Ausschussvorsitzende eröffnet die öffentliche Sitzung des Ausschusses für Stadtplanung, Bau, Umwelt und Verkehr, begrüßt die Anwesenden, stellt die Ordnungsmäßigkeit der Ladung, die Anwesenheit, die Beschlussfähigkeit und die Tagesordnung fest.

Weiterhin fragt der Ausschussvorsitzende, ob ein anwesender Einwohner zu einem Tagesordnungspunkt gehört werden möchte. Dies ist nicht der Fall.

- 2. Genehmigung des Protokolls Nr.8/2012 über die öffentliche Sitzung des Ausschusses für Stadtplanung,**

Bau, Umwelt und Verkehr am 16.07.2012

Folgender Beschluss wird gefasst:

Der Ausschuss fasst folgenden Beschluss bei 3 Enthaltungen einstimmig:

Die Niederschrift Nr. 8/2012 der öffentlichen Sitzung des Ausschusses für Stadtplanung, Bau, Umwelt und Verkehr vom 16.07.2012

wird genehmigt.

3. Wichtige Mitteilungen der Verwaltung

Folgender Beschluss wird gefasst:

Entschlammung Mühlenteich Kloster Oesede

Herr Bürgermeister Pohlmann schildert kurz die Entwicklung der Bemühungen zur Entschlammung des Mühlenteiches in den vergangenen Monaten. Ziel sei gewesen, eine möglichst umwelt- und anwohnerschonende Lösung für die Problematik zu finden. Das u.a. vom Landkreis Osnabrück als unbedenklich eingestufte Mittel Schlixx sei eingebracht worden, seine Wirkung werde nun abgewartet. Falls das Mittel nicht den gewünschten Erfolg bringe, würde eine Abfuhr des Schlammes geprüft.

Baumaßnahmen am Franziskus Hospital

Herr Frühling erläutert, zu den geplanten Baumaßnahmen am Franziskus Hospital („Neubau Herstellbereich Apotheke“) sei eine positive Stellungnahme an den Landkreis Osnabrück gegeben worden.

Umsetzung von Hochwasserschutzmaßnahmen

Herr Möllenkamp stellt die Verfahrensstände verschiedener Hochwasserschutzmaßnahmen vor (siehe Anlage).

4. Waldbewirtschaftung - Vortrag Herr Gleissner (LWK Niedersachsen) Vorlage: MV/084/2012

Folgender Beschluss wird gefasst:

Zum Thema referiert Herr Friedrich Gleissner, für den Privatwald zuständiger Bezirksförster der LWK Niedersachsen.

Herr Gleissner gibt zunächst einige grundsätzliche Informationen zum Wald in Georgsmarienhütte:

- Die Stadt Georgsmarienhütte ist einer von 180 Waldeigentümern.
- 80 % des Waldes befinden sich in Privateigentum.
- Alle Waldeigentümer sind in der Waldschutzgenossenschaft organisiert, das LWK stellt dieser Personal zur Verfügung.
- Der Waldanteil im Stadtgebiet beträgt 30 % und liegt damit im Bundesdurchschnitt.
- Die Stadt Georgsmarienhütte ist Eigentümer von 52 ha Wald, unterteilt in über 20 Parzellen
- Der Bestand der Stadt Georgsmarienhütte teilt sich auf in 70 % Laub- und 30 % Nadelholz.
- Seit 2001 sind alle Waldeigentümer in Georgsmarienhütte in das Zertifizierungssystem PEFC eingebunden.

Auf Herrn Beermanns Frage nach den Unterschieden zwischen den Zertifizierungsstandards PEFC und FSC erläutert Herr Gleissner, dass diese in fachlicher Hinsicht in vielen Bereichen ähnlich seien, PEFC sei für Private i.a. einfacher zu handhaben. Überdies seien viele Gesichtspunkte bereits über das Waldgesetz geregelt. Angesichts der gesetzlichen Regelungen und zusätzlicher Zertifizierung der Holzbewirtschaftung könne gesagt werden, dass es in Georgsmarienhütte keine willkürliche Holzbewirtschaftung gebe.

Der Wald habe laut Gesetzgeber 3 Funktionen, Nutz-, Schutz- und Erholungsfunktion, die miteinander in Einklang gebracht werden müssen.

Hiernach erklärte Herr Gleissner einige Punkte zur Holzbewirtschaftung der Stadt Georgsmarienhütte:

- Ziel u.a.: Zuwachs von Laubbäumen und v.a. Eichen
- Bestand an Eichen laut Forstbetriebswerk (letzte Erhebung 2007, alle 10 Jahre erhoben) bei 12 %.
- Der Holzvorrat ist zwischen 1997 und 2007 um 13 Festmeter (FM) / ha gestiegen auf 245 FM / ha (Durchschnitt in Nds.: 205 FM / ha).
- Der durchschnittliche Nutzungssatz, d.h. die Entnahmemenge ohne Substanzverlust) liegt bei 8 FM / ha p.a.

Die infolge des Sturmes „Kyrill“ 2007 frei gewordenen Waldflächen sind inzwischen fast vollständig wieder belegt.

Herr Düssler fragt, ob infolge von Zurücknahmen großer Bäume am Rand von Siedlungen und Straßen nicht eine Verringerung des Bestandes einsetzen müsste.

Herr Gleissner erläutert hierzu, dass die Einrichtung von stufigen Waldrändern unter Sicherheitsaspekten im Einzelfall geboten sein kann. Dieses werde sukzessive seit ca. 20 Jahren durchgeführt. Hierbei träten erfahrungsgemäß keine Bestandsverluste auf, da u.a. durch die erhöhte Windruhe im Waldinneren das Wachstum angeregt werde.

Herr Trimpe-Rüschemeyer möchte wissen, ob nicht grundsätzlich eine Mischwaldstruktur gefördert werden müsse. Herr Gleissner antwortet, nach den Voraussetzungen der Böden und Standorte ergebe sich eine sinnvolle Ansiedlung von Baumarten, grundsätzlich sei ein Mischbestand von Vorteil. Dies beinhalte sowohl verschiedene Baumarten als auch

verschiedene Baumalter, um eine zeitlich versetzte Schlagreife und damit eine kontinuierliche Bewirtschaftung zu erreichen.

Herr Gleissner stellt im Folgenden 2 geplante Maßnahmen für 2012 / 2013 vor (Haseldehnen und Dannenkamp):

Haseldehnen

Eingefasst von Siedlungen
Der Fichtenbestand wurde 2007 zu großen Teilen durch Sturm geworfen und danach durch Laubbäume ersetzt.
Geplant ist eine Teilbehandlung des 120-jährigen Buchenbestands
Hintergrund: Insbesondere Buchen sind im Alter pilz- und bruchgefährdet
Die Entnahme von Teilen des Bestands soll zu einer besseren Bodenbelichtung führen und den jüngeren Bäumen Wachstumschancen geben.
An den Waldrändern befinden sich einige ältere Buchen direkt an einer Schule und Gärten. Hier soll durch einen stufigen Waldrand die Sicherheit erhöht werden.

Dannenkamp

Zwei Bereiche, die jeweils mehr von Laubholz- oder Fichtenbestand geprägt sind.
Im letzteren Bereich soll der Fichtenbestand reduziert und durch einen Mischbestand aus Eichen und Hainbuchen ersetzt werden.
Die Bodenverhältnisse sind durch die zahlreichen Verfüllungen schwierig.

Frau Jantos möchte wissen, ob durch die siedlungsnahen Bäume am Haseldehnen die Verkehrssicherheit gefährdet werde. Herr Gleissner antwortet, dass keine akute Gefahr gegeben sei, allerdings sei der Überhang der Bäume stark. Ein Restrisiko sei auch nach Begutachtung der Bäume durch geschultes Personal immer vorhanden, daher werde grundsätzlich versucht, dem Sicherheitsaspekt Rechnung zu tragen.

Herr Noureldin bittet um Auskunft, wer die Kosten für notwendige Bodenschutzmaßnahmen wie z.B. die Kalkung übernehme. Herr Gleissner erläutert, die alle 10 Jahre stattfindende Kompensationskalkung sei ein gängiges flächendeckendes Mittel, das durch EU-Mittel gefördert werde. In der Vergangenheit sei die Stadt als Antragsteller für diese Förderung aufgetreten.

Herr Grothaus möchte wissen, ob durch das ökologische Bauen der Holzverbrauch steige und welche Holzarten hierfür verwendet würden. Herr Gleissner antwortet, dass die CO²-Speicherung in Holz dauerhaft dann gegeben sei, wenn das Holz verbaut und nicht etwa verbrannt würde. Für die Nutzung als Bau- und Spanholz sei v.a. Nadelholz interessant. Herr Lorenz weist in diesem Zusammenhang auf die „Kohlenstoffstudie Forst und Holz Niedersachsen“ der Nordwestdeutschen Forstlichen Versuchsanstalt aus dem Jahr 2011 hin. Diese und weitere Publikationen zum Thema können auf der Homepage des ML

Niedersachsen

(

http://www.ml.niedersachsen.de/portal/live.php?navigation_id=20000&article_id=4982&psm_and=7)

kostenfrei heruntergeladen werden.

Herr Schoppmeyer dankt Herrn Gleissner für den Vortrag und regt an, dass der Ausschuss sich im kommenden Frühjahr vor Ort weiter informieren lässt.

5. Ortsteilentwicklung Alt-Georgsmarienhütte
Vorlage: MV/085/2012

Folgender Beschluss wird gefasst:

Auf die Vorlage der Verwaltung und die Vorträge der Referenten, die dem Protokoll beiliegen, wird verwiesen.

Herr Bürgermeister Pohlmann schildert eingangs, dass der Anstoß zu den Überlegungen, im Bereich der so genannten Alten Kolonie eine Ortsteilentwicklung durchzuführen, von der Kirchengemeinde Lutherkirche gekommen sei. Über diesen Bereich hinaus könne eventuell noch die Hindenburgstraße erfasst werden. Der Prozess solle zunächst durch FB IV begleitet werden.

Herr Dipl.-Ing. Bruno Switala stellt die Ergebnisse seiner historischen Untersuchung zur Entwicklung des Bereiches seit den 1850er Jahren vor.

Herr Dipl.-Ing. Peter Flaspöhler stellt seine Bestandsaufnahme und Bewertung des städtebaulichen Istzustandes vor. Es bestehe insgesamt betrachtet ein hoher Erneuerungsbedarf und damit eine hohe potentielle Nachfrage nach einer Städtebauförderung.

Weiterhin stellt Herr Flaspöhler die verschiedenen Zonen vor, in die sich der betrachtete Bereich je nach Problemlage, derzeitiger Nutzung und Entwicklungsmöglichkeiten einteilen lasse. Jede dieser Zonen stelle einen eigenen Arbeitsauftrag dar, der bei einer zu grobmaschigen Betrachtung leicht übersehen werden könne. Herr Flaspöhler stellt für die verschiedenen Zonen einen Katalog von Anregungen für städtebauliche Maßnahmen vor.

Ziel des angestoßenen Prozesses solle sein, in einer städtebaulichen Planung die bestehenden Probleme zu bearbeiten und den historischen Hintergrund der Alten Kolonie als Urzelle von Alt-Georgsmarienhütte dabei heraus zu stellen.

Herr Düssler bittet um Auskunft, ob die Handelsstandorte Hindenburgstraße und Oesede in die Untersuchung miteinbezogen wurden. Herr Flaspöhler erläutert hierzu, dass eine Entwicklung in Richtung eines Einzelhandelsstandortes „Alte Kolonie“ von ihm nicht für sinnvoll gehalten werde, es ginge hier v.a. um ein Angebot an kleinteiliger Nahversorgung.

Herr Dipl.-Geogr. Henning Spenthoff stellt die grundsätzliche demografische Entwicklung in Alt-Georgsmarienhütte nach der Bevölkerungsprognose des Landkreises Osnabrück 2011-2030 vor und erläutert die Ziele der am 13.10.2012 stattfindenden Zukunftswerkstatt.

Herr Beermann begrüßt die Ausarbeitungen der Referenten als gute Grundlage für das weitere Arbeiten. Gleichzeitig kritisiert er, dass die Politik relativ unvorbereitet, u.a. ohne von den bislang erteilten Aufträgen zu wissen, mit dem Sachstand konfrontiert werde. Sinnvoll sei aus seiner Sicht ein Anknüpfen an die Ergebnisse des Stadtentwicklungskonzeptes.

Auch Frau Jantos kritisiert eine späte Einbindung der Politik. In der Vergangenheit sei ein Runder Tisch zum Thema beantragt worden, der nun hinfällig sei.

Herr Bürgermeister Pohlmann begrüßt, dass es anscheinend keine grundsätzlichen inhaltlichen Bedenken gegen die vorgetragenen Befunde und Ideen gebe. Er erläutert, dass für die Inanspruchnahme von neuen Förderstrukturen im ländlichen Raum neue Anforderungen in Sachen Beteiligung der Bürger erfüllt werden müssten, denen ein Runder Tisch nicht gerecht werde. Dies sei in den Sitzungsprotollen der politischen Gremien der Stadt Georgsmarienhütte vermerkt, mithin der Politik bekannt. Die Verwaltung habe den Anspruch, die politischen Entscheidungsprozesse vorzubereiten und zu begleiten, u.a. durch das Aufbereiten von Informationen.

Herr Trimpe-Rüschemeyer möchte wissen, wie im weiteren Prozess mit anfallenden Maßnahmenkosten umgegangen werden solle.

Herr Reinersmann antwortet, dass dies Gegenstand der nächsten Sitzung sein solle, heute ginge es um eine Erstinformation, die weitere inhaltliche Aufarbeitung erfolge angesichts des großen Umfangs einer Ortsteilentwicklung schrittweise.

Herr Lorenz kritisiert, dass die von Herrn Spenthoff vorgestellten demografischen Daten ganz Alt-Georgsmarienhütte umfassten und nicht nur den betrachteten Bereich. Außerdem sei die Bevölkerung in diesem Bereich weitaus stärker durch Migration geprägt, was besondere Anforderungen mit sich bringe. Herr Spenthoff erläutert hierzu, dass die Prognosefähigkeit mit sinkender Datenmenge leide, und Daten nur stadteilweise verfügbar seien.

Herr Noureldin bittet um Auskunft, ob die Prognose von einem geschlossenen System ausginge oder Wanderungsbewegungen erfasst würden. Herr Spenthoff bestätigt, dass Wanderungsbewegungen erfasst würden in der Prognose des Landkreises.

Herr Noureldin möchte weiterhin wissen, ob wegen der Alterung der Bevölkerung des betrachteten Bereiches nicht mehr Handelsangebote vor Ort geschaffen werden müssten. Herr Flaspöhler erläutert, dass Einkaufsmöglichkeiten vor Ort fußläufig gegeben seien, eine vorsichtige Ausweitung sei sinnvoll, allerdings sei der Bereich bis auf Kleinhandel als Handelsstandort schwierig.

Herr Trimpe-Rüschemeyer regt an, das Stahlwerk am weiteren Prozess zu beteiligen.

Herr Düssler möchte wissen, wie erreicht werden soll, dass kompetente Personen im Arbeitskreis über einen längeren Zeitraum mitarbeiteten. Herr Reinersmann antwortet, die Frage der Zusammensetzung des Arbeitskreises werde in der Sitzung des Ausschusses am 17.09.2012 behandelt.

Frau Jantos bittet um Auskunft, welche Entscheidungen in der Sitzung des Ausschusses am 17.09.2012 konkret anstünden. Herr Reinersmann antwortet, hier werde über die Zusammensetzung der Zukunftswerkstatt entschieden.

Herr Schoppmeyer begrüßt, dass mit dem angestoßenen Prozess versucht werde, die Bevölkerung als „Fachleute vor Ort“ zu beteiligen. Erste inhaltliche Ergebnisse des Prozesses lägen mit den Vorträgen schon vor, die im Weiteren diskutiert werden könnten.

6. Beantwortung von Anfragen

Folgender Beschluss wird gefasst:

Sperrung Weg Hinterm Schlohe

Herr Lorenz bat in der Sitzung des Ausschusses vom 02.07.2012 um Auskunft zur Sperrung des Weges „Hinterm Schlohe“. Zur Wegesituation liegt weiterhin eine Anfrage der Gruppe SPD/Die Linke vom 04.09.2012 vor.

Herr Reinersmann verweist hierzu grundsätzlich auf die erfolgte Ratsinformationssitzung am 11.04.2012.

Weiterhin erläutert er, dass die geänderte Wegeführung eine der Bedingungen eines Flächeneigentümers für die Aufgabe eines Wegerechtes an der Nordallee gewesen sei. Die Löschung dieses Wegerechtes von Bedeutung angesichts des erklärten Zieles der Stadt, die Nordallee zu schützen und von Verkehr frei zu halten.

Bislang sind in diesem Zusammenhang keine Wegeparzellen verkauft worden.

7. Anfragen

Folgender Beschluss wird gefasst:

Lichtsignalanlage Parkstraße / Haseldehnen

Herr Noureldin bittet darum, die Programmierung der Lichtsignalanlage an der Kreuzung Parkstraße / Haseldehnen zu überprüfen.

Straße „Unterbauerschaft“

Herr Düssler bittet darum, den Grünstreifen vor dem Grundstück Unterbauerschaft Nr. 65 zu überprüfen. Dieser sei nicht plan.

Weiterhin bittet Herr Düssler um Auskunft, ob das nach den Straßenbauarbeiten zurück gebliebene Baumaterial abgeholt werde.

Kunstrasenplatz Kloster Oesede

Herr Lorenz bittet um Auskunft, ob die Stadt oder ein privater Akteur plant, weitere Bäume am Kunstrasenplatz in Kloster Oesede zu fällen.

Herr Bürgermeister Pohlmann teilt mit, dass diese Anfrage von FB III zu beantworten sei und zuständigkeitshalber an diesen weitergeleitet werde.

Anmerkung der Verwaltung: Die Zuständigkeiten sind so geregelt, dass jede Abteilung für die ihr zugeordneten Liegenschaften verantwortlich ist. Dieses gilt nicht nur für die Gebäudesubstanz und deren Inventar, sondern auch für Außenanlagen mit deren Befestigung und Bewuchs. Im Fachbereich IV wird darüber hinaus ein Kataster über den Zustand der Bäume auf den Liegenschaften aller Abteilungen geführt. Sich ergebende Maßnahmen sind dann von den verantwortlichen Abteilungen durchzuführen.

Der Vorsitzende schließt die Sitzung und bedankt sich bei den Teilnehmern für die Mitarbeit.

Schoppmeyer
Vorsitz

Bürgermeister

Budke
Protokollführung